

„Natur: nah + fern“ – aber immer faszinierend

Jutta Walter zeigt in der Galerie „Abteigasse1“ 24 spannende Bilder für kreative Kunst- und Naturfreunde



Jutta Walter vor zweien ihrer Bilder in der Abteigasse 1: Links ein Werk in Mischtechnik „ohne Titel“, rechts ein Acrylbild auf Pappe mit einer der ganz seltenen Bezeichnungen. Aber auch der Titel „Ikarus“ soll nur ein Angebot für die Phantasie des Betrachters bieten.

Amorbach. Wer am Sonntagnachmittag pünktlich zur Eröffnung der Vernissage in die stilvolle Galerie „Abteigasse1“ in Amorbach kam, konnte kaum einen Blick auf eines der zwei Dutzend Bilder werfen – so groß war der Andrang. Jutta Walter, gelernte Innenarchitektin aus Bürgstadt, ist mit ihren Bildern seit Jahren in renommierten Ausstellungen präsent und hat längst ihren ganz eigenen Stil gefunden. In Amorbach setzt sie auf den kreativen Betrachter, der die Werke in den unterschiedlichsten Techniken für eigene Assoziationen nutzt. Der „ideale“ Besucher der Galerie, „malt“ die Bilder in seiner Phantasie weiter, lässt die Landschaften – oft im Blau des Meeres – auf sich wirken, genießt das spannende Zusammenspiel und das Gegeneinander der Farben und Formen, das in der kongenialen Hängung durch die Galeristin Cornelia König-Becker wieder einmal ideal zur Geltung kommt. Bei der letzten großen Ausstellung von Walters Werken im belgischen Eupen hatte der Kölner Künstler Jo Pellenz von deren „Dramaturgie“ geschwärmt, von den großen Möglichkeiten

der abstrakten Malweise: „Falls ich jetzt Sehnsucht nach der Weite des Meeres hätte, könnte ich mich bei diesem Bild viel besser in die Situation einfinden, als er mir ein realistisches Bild ermöglichen würde.“ Konsequenterweise verzichtet die Künstlerin auf Titel ihrer Bilder, mit denen die Phantasie der Betrachter gegängelt werden könnte. „Ohne Titel“, „Serie Wasser“ oder „Serie Landschaft“ sind Einladungen an die Besucher, sich ihren eigenen Reim auf die Bilder zu machen, eigene Erfahrungen, eigene Erlebnisse in ihre Assoziationen einfließen zu lassen. Dabei kann von Beliebigkeit dieser abstrakten Malerei nie die Rede sein. Mit einfachen, reduzierten Mitteln, mit einer ebenso feinen wie aussagekräftigen Strichführung, mit farbigen Flächen von großer Intensität und gezielter Verdichtung sind Kunstwerke von großer Präsenz entstanden.



Acryl auf Pappe, Collagen mit Acryl, Wachs und Schellack, Mischtechniken, der Einsatz von Asche und ein Anflug von Dreidimensionalität – Jutta Walter hat immer die Mittel gewählt, die für sie genau den Eindruck hervorrufen, der ihr wichtig ist. Ein Zitat August Renoirs wurde bei der Vernissage von den zahlreichen Besuchern als besonders treffend für Walters Kunst empfunden. Der französische Maler, der im 19. Jahrhundert mit seinen impressionistischen Bildern genau so Furore gemacht hat wie mit seiner Malerei im Freien, sagte: „Ich liebe Bilder, die in mir den Wunsch erwecken, in ihnen herumzuspazieren, wenn es Landschaften sind.“

Bei der Vernissage wurden die Besucher durch sensible Improvisationen von Alexander Huhn am E-Piano dafür entschädigt, dass sie keinen intensiven Blick auf die Bilder werfen konnten, weil die Zahl der Gäste – darunter auch die politische und gesellschaftliche „Elite“ des Barockstädtchens – die Erwartungen bei weitem

überstieg. Huhn ließ in Tönen den Reiz und das große Spektrum der Landschaften Jutta Walters einfühlsam und im Spannungsfeld von lyrischen und dramatischen Elementen Revue passieren. In aller Ruhe in den Landschaften der Künstlerin „herumspazieren“ kann man in der Amorbacher Galerie noch bis zum 8.Oktober. So lange ist dort die Ausstellung „Natur: nah + fern“ noch zu sehen – im stilvoll restaurierten Fachwerkhaus, dass seine Qualitäten als Bühne für moderne Kunst längst nachgewiesen hat.

Die Öffnungszeiten der Galerie „Abteigasse1“ in Amorbach: Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung - per Telefon: 0174 97 44 316 oder per Mail: galerie@abteigasse1.de.

Die Homepage der Künstlerin: <https://juttawalter.de/>.

Heinz Linduschka